

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditoren...

Verantwortliche Redakteure: F. Haachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditoren...

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 720

Freitag, 14. Oktober.

1892

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an Sonn- und Festtagen folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitschriften oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 25 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 14. Oktober.

Ueber die Sitzung des Staatsministeriums vom vorigen Sonnabend erfährt die „Post“ nachträglich, daß in ihr ausschließlich über die Militärvorlage verhandelt worden sei und das Staatsministerium dieser einstimmig seine Zustimmung gegeben habe.

Der Abg. Dechelhäuser aus Dessau hat seiner Gewohnheit gemäß den Wählern des zweiten Anhaltischen Wahlkreises einen schriftlichen Rechenschaftsbericht erstattet, in dem es u. A. heißt: „Wie unsere Partei es gewesen ist, die unter Bemühen im Nationalverein den deutschen Einigungsgedanken von der Frankfurter Zeit bis zu den Tagen von Königgrätz in Fluß erhielt, bis Bismarcks kräftige Hand diese Fahne ergriß.“

In den letzten Tagen war mehrfach die Rede davon, daß der Kaiser während seiner Anwesenheit in Wien den Besuch des Herzogs von Cumberland empfangen würde und bei dieser Gelegenheit Verhandlungen angeknüpft werden würden, die im weiteren Verlaufe die Erhebung des Sohnes des Herzogs auf den braunschweigischen Thron zur Folge haben könnten.

auf Hannover zu verzichten. Jetzt sieht sich, wie schon telegraphisch gemeldet, das genannte Blatt in der Lage, zu erklären, daß auf Seiten des Königs von Preußen und seiner Regierung nicht der allergeringste Wille vorhanden sei, solchen Projekten näher zu treten; da auch der Herzog von Cumberland allem Anschein nach nicht gewillt ist, seiner bisherigen Politik, die ja nicht verhindert hat, daß wegen des Welfensfonds ein Ausgleich erfolgt ist, treu zu bleiben, so werden wir wohl für einige Zeit vor ähnlichen Gerüchten verschont bleiben.

Der Kurs bleibt der alte. Der Kreistagsabgeordnete Gutsbesitzer Büchler-Kaufwethen in Ostpreußen, der im Frühjahr d. J. zum Kreisdeputirten gewählt und vom Regierungspräsidenten Steinmann nicht befristigt worden war (B. hatte im Jahre 1888 die von den Liberalen ihm angetragene Kandidatur zum Landtage angenommen), hatte dagegen Beschwerde beim Oberpräsidenten, und als diese zurückgewiesen wurde, auch am 2. Juni beim Minister Herrfurth eingelegt.

Fast sämtliche serbischen Journale äußern sich — wie man aus Belgrad meldet — über die Rede des Grafen Kalnoth im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation in der sympathischsten Weise. Die radikalen Blätter konstataren mit Befriedigung die objektive Haltung des Grafen gegenüber den jüngsten Ereignissen in Serbien, während die liberalen Organe, die „Srbija“ allen voran, der geradezu gegenüber Serbien wohlwollenden Worte des österreichischen Ministers gedenken.

Kalnoth den friedfertigen, alle Gegensätze ausgleichenden Ton derselben, und schließen aus demselben auf die außerordentliche Machtstellung und das Ansehen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober.

Der Kaiser stattete am Mittwoch zusammen mit Kaiser Franz Josef dem kunsthistorischen Hofmuseum in Wien einen Besuch ab und besichtigte sodann die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Cholera-Baracken der freiwilligen Rettungsgesellschaft bei der Radetzkybrücke. Am Nachmittag empfing er den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Taaffe, sowie die Minister Graf Kalnoth, Szapary und v. Szogheryi in Privataudienz.

Ueber die Stellung des Fürsten Bismarck zur Militärvorlage wird der „Münch. Allg. Ztg.“ geschrieben: In der deutschen Presse sind neuerdings vielfach unrichtige Behauptungen über die Stellung des Fürsten Bismarck zur heutigen Militärvorlage, sowie zu der im Jahre 1890 beabsichtigt gewesen Vorlage verbreitet.

Neue Verkehrsmittel im Kriege.

Von Hugo Mölders.

(Nachdruck verboten.)

Die eifrigsten „Fortschrittler“ — wenn auch nicht gerade im politischen Sinne — sind wohl die Kriegsminister und Generalstabschefs der großen europäischen Heere: es kann kaum irgend eine neue Erfindung gemacht werden, die sie nicht alsbald daraufhin prüften, ob sie nicht etwa auch für Kriegszwecke sich ausnützen ließe.

So dürfen wir uns denn nicht wundern, daß auch verschiedene neue Verkehrsmittel, nämlich die Luftballons, die Fahrräder und die Brieftauben, bereits in den meisten größeren Armeen eingeführt sind, um in erster Linie zur Erkundung der Stellungen des Feindes und zur Befehls- und Nachrichtenübermittlung benutzt zu werden.

Schon vor hundert Jahren haben die Franzosen bei Raubzügen, Charleroi und Fleurus (1794) Ballons zur Erkundung der feindlichen Stellungen benutzt, allein erst seit der ausgedehnten Verwendung, die die Aerostaten während der Belagerung von Paris 1870/71 fanden, hat man sie ernsthaft als Hilfsmittel für kriegerische Zwecke ins Auge gefaßt und militärische Luftschifferkorps errichtet.

dann alle durch sie zu ermöglichenden Vortheile bieten können, wenn das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst sein wird. Gegenwärtig ist das, trotz der günstigen Ergebnisse, die Renard und Krebs in Meudon bereits erzielt haben, noch nicht der Fall; doch haben ihre Versuche, nebst denen von Tissandier, Haenlein und Anderen, offenbar den richtigen Weg dazu dargethan, so daß wir von der sich stets vervollkommnenden Technik wohl die vollständige Lösung jener Aufgabe erhoffen dürfen.

Wir wollen unsere Leser jedoch nicht mit technischen Auseinandersetzungen ermüden und gehen deswegen auf alle Konstruktionsfragen nicht weiter ein, sondern begnügen uns damit, eine Uebersicht über den thatsächlichen Stand der Luftschiffahrt in den verschiedenen Heeren zu geben, von denen die meisten bereits Luftschiffer-Abtheilungen und mit Ballontrains ausgerüstete Fesselballons besitzen.

In Deutschland ist das 1885 errichtete Ballondetachment 1887 als Luftschiffer-Abtheilung in den Etat aufgenommen worden. Es steht unter dem Chef des Generalstabs der Armee und trägt die Uniform des Eisenbahn-Regiments, jedoch statt des E ein L als Abzeichen. Die Abtheilung hat die sachgemäße Ausbildung von militärischen Luftschiffern zur Aufgabe und soll die Festungen des Reiches mit Ballons und erfahrenen Luftschiffern versehen.

In Frankreich wurde die Luftschifferschule zu Chalais Meudon 1886 in eine Zentralanstalt für Militär-Luftschiffahrt

umgewandelt und bei jedem der vier Genteregimenter eine Luftschifferabtheilung eingerichtet. Seither haben dort jedes Armeekorps und eine Anzahl Festungen je einen Luftschifferpark als Uebungs- und Kriegsmaterial erhalten, von denen jeder aus fünf Fahrzeugen besteht. Eins trägt den Ballon mit fünfshundert Meter langem Haltetau, einer Kabeltrommel und Dampfmaschine zum Betrieb der Trommel. Die übrigen Wagen enthalten den Gaserzeugungsapparat und die zur Gaserzeugung nöthigen Materialien.

Die Uebungsplätze und Werkstätten für die Luftballon-Abtheilungen des englischen Heeres befinden sich im Arsenal zu Woolwich; besondere Aufmerksamkeit widmet man der militärischen Luftschiffahrt ferner in Rußland und im italienischen Heere, das in Abessinien auch mehrfach von dem Fesselballon erfolgreichen Gebrauch gemacht hat.

Was nun die Zwecke betrifft, zu denen sich Luftballons überhaupt im Kriege verwenden lassen, so können die Fesselballons nur zu Rekognoszirungen und Beobachtungen entweder von belagerten Festungen aus oder im Feldzuge von ihren Transportfahrzeugen aus auf die nähere Umgebung dienen. Eine besondere Bedeutung dürften sie wohl nur bei Belagerungen und bei länger dauernden Positionengefechten gewinnen, zumal da, wo man hochgelegene Punkte zu Observatorien benutzen kann. Freischwebende und lenkbare Ballons sollen zu größeren Reisen und zu Rekognoszirungen verwendet werden, bei denen die gegenwärtig so sehr vervollkommnete Momentphotographie wesentliche Dienste zu leisten vermag.

neue Vorlage nicht herangezogen werden können, weil er — wie wir schon früher hervorgehoben — ein entschiedener Gegner der zweijährigen Dienstzeit ist.

Der Unterrichtsminister Dr. Boffe scheint sich nunmehr hauptsächlich zu der so oft angekündigten und wieder abgesagten Reise nach Oberschlesien endgültig entschlossen zu haben; wie der „B. Ztg.“ aus Gleiwitz gemeldet wird, ist dem dortigen Bürgermeister seitens des Ministers eine feierliche Besichtigung anknüpfende Mitteilung zugegangen.

Der Oberpräsident v. Achenbach soll dem „Berl. Z.“ zufolge dem Oberbürgermeister Zelle in einem „außerordentlich herzlichen Schreiben“ zu seiner Beförderung gratuliert haben. — Wir geben diese Nachricht, wie wir sie finden.

In Betreff der Besteuerung der Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch das neue Einkommensteuergesetz lautet der amtliche Bericht im „Reichsanzeiger“ wörtlich, wie folgt:

1434 Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften mit einem Steuerbetrage von	8 553 353 Mk.
196 Berggewerkschaften mit	1 402 614 „
309 eingetragene Genossenschaften mit	71 156 „
und	
89 Konsumvereine (§ 1 Nr. 5 des Gesetzes)	29 620 „

Das der Veranlagung der juristischen Personen zu Grunde gelegte, nach dem Durchschnitt der letzten beiden Geschäftsjahre und nach Vorchrift des § 16 des Gesetzes berechnete steuerpflichtige Einkommen hat betragen:

bei den Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften	292 892 748 Mk.	217 685 947 Mk.
bei den Berggewerkschaften	36 488 770 „	36 092 639 „
bei den eingetragenen Genossenschaften	2 499 183 „	2 338 533 „
bei den Konsumvereinen des § 1 ^a des Gesetzes	953 746 „	953 726 „
zusammen	332 834 447 Mk.	257 070 865 Mk.

Das eingezahlte Aktienkapital, bezw. bei den Berggewerkschaften das Grundkapital und bei eingetragenen Genossenschaften die Summe der eingezahlten Geschäftsanteile der Mitglieder hat sich belaufen:

bei den Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften auf	3 320 658 766 Mk.
„ „ Berggewerkschaften auf	824 879 470 „
„ „ eingetragenen Genossenschaften auf	21 702 244 „
„ „ Konsumvereinen des § 1 Nr. 5 auf	4 040 289 „
zusammen auf	4 231 280 769 Mk.

Die vor der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens als steuerfrei in Abzug zu bringenden 3/4 Prozent des Aktien- bezw. des Grundkapitals und der eingezahlten Anteile betragen 148 346 061 Mk.

Der Zwiespalt innerhalb der konservativen Partei hat eine neue charakteristische Illustration erfahren. In einer in Neumünster abgehaltenen Konferenz hat der Vorstand des konservativen Vereins der Provinz Schleswig-Holstein beschlossen, den deutschen konservativen Parteitag durch Delegierte nicht zu besichtigen.

In dem Entwurfe, welchen die Kommission zur Vorbereitung eines Reichssteuerengesetzes ausgearbeitet hat, ist endlich auch einem berechtigten Wunsche der Aerzte Rechnung getragen worden. Es soll, wie das „B. Z.“ erfährt, fortan von Reichs- oder Staatswegen die Sorge für die Hinterbliebenen

der in Folge einer Seuche verstorbenen Aerzte übernommen werden. Auch sollen die angestellten Aerzte, die in Folge ihrer Thätigkeit während einer Epidemie erwerbsunfähig werden, einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung erhalten.

Nach einer der „Vol. Corr.“ zugehenden Meldung befinden sich unter den in der nächsten deutschen Reichstagstagung einzubringenden Vorlagen das Auswanderungsgesetz, sowie ein Entwurf, betreffend die Einheitszeit. Beide Gesetzesentwürfe sind vom Bundesrathe bereits vor der Vertagung durchberathen und genehmigt worden.

Zur Durchführung des neuen Krankenversicherungsgesetzes sind die Vorarbeiten, soweit es die Behörden und Krankentassen selbst angeht, zum größten Theile bereits beendet. Wo die Aenderung der Statuten noch aussteht, werden den „B. B. N.“ zufolge die betreffenden Arbeiten so gefördert, daß ihr Abschluß demnächst zu erwarten steht. Man werde sich demnach der Hoffnung hingeben können, daß, wenn die neuen Bestimmungen des Gesetzes zum Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten, die Krankenversicherungsorgane genau so, wie bisher, funktionieren werden.

Eine öffentliche Nachtversammlung für die Omnibus- und Pferdebahn-Bedienten in Berlin fand beabsichtigt die Frage einer Organisationsgründung vom 12. zum 13. d. M. in den Concordia-Sälen dajelbst statt. Zu derselben hatten sich etwa 15-1800 Personen eingefunden, unter diesen auch viele Droschkenfutcher und Kutsher anderer Branchen und sonstige Arbeiter. Auch Frauen nahmen an der Versammlung Theil. Den einleitenden Vortrag hielt Abg. Vebel, welcher die mißliche Lage der Omnibus- und Pferdebahn-Bedienten, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse derselben u. einer Vorphandlung unterzog und denselben die Gründung einer Organisation nahelegte. Nach einer lebhaften Diskussion wurde denn auch eine solche beschlossen und mit den hierzu erforderlichen Vorarbeiten eine gewählte Revisor-Kommission betraut, in welcher die vier großen Berliner Verkehrsinstitute, die Große und die Neue Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft, die Allgemeine Berliner Omnibus- und die Omnibus- und Radefahrt-Aktien-Gesellschaft vertreten sind. Ein aus Wien eingetroffenes Telegramm folgendes Inhalts: „Kollegen! Wir begrüßen freudig Euren Zusammentritt. Wirket im Geiste der internationalen Arbeiterbewegung. Für den Fachverein der Verkehrsbedienten Oesterreichs: Müller, Obmann.“ wurde mit einem dreifachen Hoch begrüßt, desgleichen die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung gegen 3 Uhr Morgens geschlossen.

Aus dem Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg, 12. Okt., wird uns geschrieben: In unserem Wahlkreise wird die Situation noch keineswegs klarer. Was wird aus der antimilitarischen Kandidatur? Betreffs dieser Frage werden auch wir zumeist auf Mittheilungen der „Kreuzztg.“ angewiesen, aber diese Blatt sagt bekanntlich gar nicht selten die Unwahrheit. Die „Kreuzztg.“ bezeichnet getreulich die „Behauptung freimüthiger Blätter“ von der Aufstellung Ahlwardts als falsch. Diese Behauptung war nun aber der „Kreuzzeitung“ entnommen! Wenn die „Kreuzztg.“ diese Kandidatur jetzt als aufgegeben bezeichnet, so weiß man nicht, ob sie damit die Gedanken der Antimilitaristen wiederpiegelt und diese sich des Ahlwardts schämen, oder ob die „Kreuzztg.“ als konservatives Organ sich darauf besonnen hat, daß Ahlwardt eventuell der Gegenkandidat eines konservativen Bewerbers sein würde. (Wie im gestrigen Mittagsblatt mitgetheilt, hat inzwischen ein Berliner antimilitarisches Blatt gemeldet, daß der Ahlwardt von einer „deutsch-sozialen“ Vertrauensmänner-Versammlung als Kandidat zum Reichstage aufgestellt sei. — Red.) Aus dem Wahlkreise kommen übrigens von allen Seiten Nachrichten, daß die Agitation der Konservativen sehr lebhaft und der Sieg ihres Kandidaten, wie sich Alles anläßt, leider wahrscheinlich zu arbeiten beginnt.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Amtliches Ergebnis der heute hier stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten

mehr nach außen sein und, wenn wirklich erst die Frage der Denkbarkeit völlig gelöst sein sollte, ein Hilfsmittel allerersten Ranges darstellen.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß man neuerdings in Frankreich wie in Deutschland auch Fesselballons von Schiffen in der Nähe der Küste zu Beobachtungen der See und zum Signalfiren der gemachten Beobachtungen auf große Entfernungen mit gutem Erfolge benutzt hat. In Frankreich ist in Folge dessen der Douloner Hafen ebenfalls mit einem Luftschiffahrtspark versehen worden.

Wir wenden uns nunmehr der „Mobilmachung“ des Fahrrades für militärische Zwecke zu, die in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, und deren Werth und Bedeutung die jüngste Staffetten-Radsahrt von Berlin nach Köln in glänzendster Weise dargethan hat.

Der erste Anstoß dazu reicht bis auf den deutsch-französischen Krieg zurück, wo die Franzosen wegen mangelnder Kavallerie im Festungskriege vor Belfort sich der Zweiräder zur Uebermittlung von Befehlen bedienten. 1887 nahm man dann diese Versuche wieder auf und eine am 8. Mai 1889 erlassene Verordnung des französischen Kriegsministers gab eine Anweisung darüber, wie die Verwendung in Zukunft zu geschehen hätte. Ganz neuerdings hat Herr v. Freycinet unter dem 2. April 1892 festgesetzt, daß die Ausübung des Fahrradendienstes wie bisher durch Mannschaften der Reserve und des Territorialheeres zu geschehen habe, die ihre Fahrzeuge zu den Manövern und bei der Mobilmachung selbst mitbringen. Für die Garnisonen werden solche auf Staatskosten beschafft, und zwar erhält zum Friedensdienste jedes Infanterie-, Artillerie- und Genie-Regiment bezw. Bataillon zwei, jedes Kavallerie-Regiment eins; Stäbe und sonstige Behörden bekommen keine. Die Gesamtzahl der für die 20 Armeekorps des stehenden Heeres im Felde erforderlichen Radsfahrer veranschlagt eine französische Militärzeitung auf 2500 und meint, daß der Bedarf für die außerdem aufzustellenden Truppen ebenso groß sein werde, so daß im Ganzen 5000 Fahrräder in Thätigkeit zu treten hätten.

Dem Beispiel des französischen Heeres sind seitdem die meisten europäischen Armeen gefolgt und haben Radsfahrer zur Befehlsübermittlung benutzt, theils nur im Frieden, theils mit der ausgesprochenen Absicht, sich auch im Kriege dieses Verkehrsmittels zu bedienen. England, Schweden und Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Belgien und Rußland haben bereits die militärische Benutzbarkeit des Fahrrades erprobt. In Deutschland ist zwar bisher von einer militärischen Friedensorganisation der Radsfahrer noch Abstand

genommen worden, weil man bei dem ausgedehnten Radsfahrersport für den Kriegsfall keinen Mangel an Radsfahrern befürchtete; doch wird sich mit der Zeit eine militärische Ausbildung der für Kriegszwecke in Frage kommenden Radsfahrer schon im Frieden kaum umgehen lassen. Vorläufig dient bei uns das Fahrrad beständig in allen großen Festungen zum Ordnungsdienst zwischen diesen und ihren Forts und wird auch bei den Herbstmanövern in steigender Ausdehnung benutzt.

Im Kriege wird das Fahrrad (am besten das niedere Zweirad oder Safety) überall, wo gebahnte Wege zur Verfügung stehen, mit Vortheil im Ordnungsdienst und Depeschendienst — namentlich im Festungskriege und an den Küsten — Verwendung finden und die Kavallerie wesentlich zu entlasten vermögen. Zudem ist in ebenem Gelände und namentlich auf weiteren Strecken das Rad dem Reiter bedeutend überlegen. Im Feldkriege wird man Radsfahrer für den Verkehr des großen Hauptquartiers, der Armeekorps-, Divisions- und Brigadestäbe, im Post-, Stappens- und Relaisdienste, sowie zur Ueberwachung der Telegraphenlinien benutzen. Im Vorpostendienst werden sie vorzügliche Dienste leisten, dagegen im Gefechte selbst kaum verwendet werden können, da hier zu oft das Verlassen der gebahnten Wege geboten ist.

Wenn Bitterungs- und andere Verhältnisse die Verwendung von Fahrrädern und Luftballons unmöglich machen, so kann man sich noch mit Erfolg der Briefkastenpost bedienen, die wir als drittes und wichtigstes Verkehrsmittel noch zu besprechen haben. Namentlich für belagerte Festungen, denen jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten, kann die Taubenpost insofern von entscheidender Bedeutung sein, als durch diese sich Nachrichten von außerhalb dorthin übermitteln lassen, die für das Ausharren der Besatzung und die gesammte Kriegslage ausschlaggebend sind.

Angeregt durch die wichtigen Dienste, die die Brieftauben dem belagerten Paris im Winter 1870/71 geleistet hatten, wurde Deutschland der erste Staat, der das Brieftaubenwesen in seine Heereseinrichtungen aufnahm. Zunächst handelte es sich darum, die zum Depeschendienst sich am besten eignenden Taubenrassen herauszufinden; als solche gelten gegenwärtig ziemlich übereinstimmend die Lütticher und Antwerpener Tauben, die mit kräftigem Bau, lebhaftem Heimathsgedühl und dunkler Farbe eine hohe Intelligenz verbinden. Das deutsche Militärtaubenwesen ist dem Inspektor der Militärtelegraphie unterstellt und wird von den früheren Lehrer Lenzen aus Köln als Direktor geleitet. Berlin ist Zentralstation und Zuchtanstalt; die Stationen in Festungen stehen unter der örtlichen Fortifikation und unter

für den 11. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden. Der Reichstagsabgeordnete Carl Funck (deutschvölkisch) wurde mit 283 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Stadtrath Grimm (nat.-lib.), dessen Wahl vom Abgeordnetenhaus für ungültig erklärt worden war, erhielt 254 Stimmen.

Hamburg, 13. Okt. Die Unhaltbarkeit der hiesigen Verfassungszustände ist jetzt endlich auch in der Bürgerchaft zur Sprache gekommen. Dr. Gieschen hat in der letzten Bürgerchaftssitzung einen Antrag eingebracht, eine gemischte Kommission einzusetzen, um zu prüfen, welche Aenderungen der Hamburger Verfassung und Verwaltung notwendig sind, damit das Wohl und die Interessen des hamburgischen Staats und seiner Bewohner besser als bisher gewahrt und geschützt werden. Der Antrag fand die genügende Unterstützung und wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Bei der Beratung des dringlichen Antrages des Senats auf Bewilligung von 100 000 Mk. zur Bohrung von artesischen Brunnen tadelten mehrere Redner, daß an der beschleunigten Fertigstellung der Filtrationswerke mit völlig unzureichenden Kräften gearbeitet werde und vier Wochen nutzlos verstrichen seien, die Wasserhaltstoffe zu bessern. Dr. Gieschen erklärte, daß das ganze System trostlos, daß es schlimmer sei, als die Epidemie selbst. Entweder müsse eine Reformation an Haupt und Gliedern vorgenommen werden, oder Hamburg gehe bei der nächsten Kalamität ganz zu Grunde. Schließlich wurde der Senatsantrag angenommen.

Rußland und Polen.

Ein Attentat gegen den Kaiser von Rußland soll, wie bereits gemeldet, neuerdings wieder verübt worden sein. Trotz aller Dementis theilen Privatmeldungen aus Warschau mit, daß bei der Ankunft des Zaren in Skieniewice auf dem Bahngelände eine Dynamitbombe geplatzt sei, wobei 5 Personen getödtet und 14 schwer verletzt wurden. Die Explosion ist durch eine elektrische Leitung herbeigeführt worden. Der Zar entging nur dadurch dem Verderben, daß sein Sonderzug irrtümlicherweise auf einem anderen Geleise, als ursprünglich bestimmt worden, in die Station einfuhr. 40 verdächtige Personen sind verhaftet worden. Das Attentat wird dem nihilistischen Geheimbunde Narodnaja zugeschrieben.

Militärisches.

Berlin, 13. Okt. Die Admiralität hat der „Volkstz.“ zufolge mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen einen Vertrag wegen Uebernahme erheblicher Reparaturen an Kriegsschiffen abgeschlossen. Der Lloyd hat sich verpflichtet, das Fahrwasser der Wesermündung entsprechend zu vertiefen.

Zur Choleraepidemie.

Stettin, 13. Okt. Auch bis heute Mittag waren aus dem Stadtkreis Stettin und dem Kreise Randow keine weiteren Cholerafälle zu amtlicher Kenntniß gekommen.

Der Dampfer „Stadt Fürstberg“ ist heute Morgen aus der Quarantäne entlassen und hat seine Reise nach Breslau angetreten. Die vier erkrankten Kinder der verstorbenen Maschinistenfrau Gottschling sind im hiesigen Krankenhaus zurückgeblieben.

Helmstedt, 12. Okt. Das Cholerafieber ist mit dem heutigen Tage laut amtlicher Anzeige geschlossen worden.

Demmin, 12. Okt. Heute sind sämtliche zur Beobachtung im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Personen, welche in dem Hause Schwedengasse 1 gewohnt haben, als unbedenklich entlassen worden. Ein neuer Erkrankungsfall an Cholera ist seit Sonnabend nicht mehr konstatiert worden.

Aufsicht eines Ballmeisters. Auch im Küstendienst, auf den Inseln u. s. w. ist das Militärtaubenwesen, wofür jährlich in das Budget fünfzigtausend Mark eingestellt werden, organisiert, immer entsprechend den dortigen Einrichtungen der Marineverwaltung. Augenblicklich befindet sich ein Gesetzesentwurf über die einheitliche Regelung des Militär-Brieftaubenwesens und den Schutz der Militärbrieftauben in der Ausarbeitung.

Stationen bestehen in Königsberg, Danzig, Posen, Thorn, Breslau, Torgau, Spandau, Stettin, Kiel, Tönning, Wilhelmshaven, Köln, Mainz, Metz, Straßburg, Würzburg. Thorn unterhält Linien mit Posen, Königsberg und Danzig, Würzburg mit Straßburg, Metz und Mainz; außer Thorn, Straßburg, Metz, Mainz und Tönning stehen alle Stationen mit Berlin in Verbindung. Für jede Linie rechnet man zweihundert bis zweihundertfünfzig Tauben; außerdem hat Deutschland gegen dreihundertfünfzig Brieftaubenvereine, die der Heeresleitung im Kriegsfall gegen sechszigtausend Tauben zur Verfügung stellen können. Auch in den deutschen Schutzgebieten in Afrika sucht man das Brieftaubenwesen einzuführen.

Nächst Deutschland ist das Militär-Brieftaubenwesen am besten in Italien und Frankreich organisiert, wo sich die Zentralanstalten unter militärischer Leitung in Rom und Paris befinden. In Frankreich waren im letzten Budget für diesen Zweck achtundsechszigtausend Franken eingestellt, auch sind dort zweiundzwanzig Filialdepots eingerichtet. Neuerdings haben in Koubaix unter staatlicher Theilnahme Versuche mit Briefschwalben stattgefunden, wobei zweihundertzwanzig Kilometer in 1 1/2 Stunden zurückgelegt wurden, also in der Minute etwa zwei Kilometer.

Italien hat sieben Stationen, davon fünf in seinen afrikanischen Besitzungen. Oesterreich-Ungarn hat neun Stationen eingerichtet; Rußland ebenfalls neun mit dem Zentraldepot in Breit-Litewsk; doch sollen in einer Anzahl Grenzorte noch weitere Stationen eingerichtet sein. Belgien hat noch 1 in Militärtaubenwesen organisiert, besitzt aber über tausend Liebhabervereine. Dänemark und die Schweiz schenken diesem Verkehrsmittel steigende Aufmerksamkeit.

Während früher die Tauben nur für Flüge in einer bestimmten Richtung dressirt werden konnten, ist es vor einigen Jahren dem Leiter des italienischen Militär-Brieftaubenwesens, Kapitän Malagoli, zuerst gelungen, Tauben auch für den Hin- und Herflug abzurichten. In Deutschland und anderen Ländern hat man seine Erfahrungen mit Erfolg auszunutzen verstanden, und seitdem kann erst von einem eigentlichen Brieftaubendienst im Kriege die Rede sein.

Armour 42 1/2, Bf. Arche u. Brother (pure) 42 3/4, Bf. Fairbanks 34 1/2, Bf.

Speid. Geschäftl. Nov.-Abladung 38 1/2, Dezemb.-Jan.-Abladung short clear middl. 38 Br., long clear middl. 37.

Tabak. 1563 Baden St. Felix, 268 Ceronen Carmen, 89 Ceronen Carmen.

Bremen, 13. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vers. nebst Spoz. Nordd. Wollkammerei- und Kammanen-Schinnerei-Aktien - Br., Spoz. Nordd. Lloyd-Aktien 111 1/2 G.)

Hamburg, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen ruhig, holl. loto neuer 155-161. - Roggen loto ruhig, n. n. loto neuer 144-145, russ. loto ruhig, neuer 155-160 bez. - Hafer ruhig, Gerst. ruhig. Kübbel (unverz.) beh., loto 51.00. Spiritus loto still, v. Okt.-November 22 1/2, Br., v. Nov.-Dez. 22 1/2, Br., v. Debr.-Jan. 22 1/2, Br., v. April-Mai 23 Br. Kaffee est. ruhig. Umiez - Sad. - Petroleum matt, Standard white loto 5.75, Br., v. Nov.-Dez. 5.75 Br. - Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 13. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 77 1/2, p. Dezbr. 77 1/2, p. März 76 1/2, per Mai 75 1/2, Rubig.

Hamburg, 13. Okt. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Ulaner frei an Nord Hamburg per Okt. 13.37, p. Dez. 13.50, per März 13.87 1/2, per Mai 14.20 1/2, Behauptet.

Paris, 13. Okt. Produktenmarkt. Weizen loto fest, per Herbst 7.58 Gd., 7.60 Br., per Frühjahr 7.86 Gd., 7.88 Br. Hafer per Herbst 5.42 Gd., 5.44 Br. v. Frühjahr 5.69 Gd., 5.71 Br. Mais per Oktober 4.77 Gd., 4.79 Br., per Mai-Juni 1893 5.08 Gd., 5.10 Br. Rohrzucker per August-Sept. - Gd., - Br. - Wetter: Schön.

Paris, 13. Okt. (Schluss) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loto 35.75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 37.87 1/2, p. Nov. 38.12 1/2, p. Nov.-Jan. 38.37 1/2, per Jan.-April 39.00.

Savre, 13. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Biegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 96.75, p. Dez. 97.00, p. März 96.25. Behauptet.

Newyork, Rio und Santos Feiertag.

Amsterdam, 13. Okt. Bancazina 57.

Amsterdam, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen v. Novbr. - per März 187, Roggen v. Oktober 152, p. März 143.

Antwerpen, 13. Okt. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Lug, Type B, per Nov. 4.35, März 4.45, Juni 4.55 Käufer.

Antwerpen, 13. Okt. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiß loto 13 1/2 bez. u. Br., p. Okt. 13 1/2, Br., p. Nov.-Dez. 13 1/2, Br., Jan.-April 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen fest. Hafer fest. Gerste still.

London, 13. Okt. Kupfer 45 1/2, per 3 Monat 46.

Glasgow, 13. Okt. Kohleisen. (Schluss) Mixed numbers warants 41 lb. 7 d.

Liverpool, 13. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Wirtshauslicher Umsatz 8 000 B. Erträge. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 13. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Widdl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Januar 4 1/2, Februar-März 4 1/2, April-Mai 4 1/2, d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 13. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle.

Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Widdl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4 1/2, Wert, Nov.-Dezemb. 4 1/2, Verkäuferpreis, Dezemb.-Jan. 4 1/2, do., Jan.-Febr. 4 1/2, Käuferpreis, Febr.-März 4 1/2, Wert, März-April 4 1/2, do., April-Mai 4 1/2, do., Mai-Juni 4 1/2, d. do.

Liverpool 13. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/2, do. low middling 4 1/2, Amerikaner middling 4 1/2, middling fair 4 1/2, Bernam fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Ceara fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Bahia fair - , Macao fair 4 1/2, Maranhon fair 4 1/2, Egyptian brown fair 4 1/2, do. d. good fair 4 1/2, do. do. good 5 1/2, do. do. white fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, do. do. good 5 1/2, M. G. Broach good 3 1/2, do. fine 4 1/2, Dholera fair 3 1/2, do. good fair 3 1/2, Dholera good 3 1/2, do. fine 3 1/2, Domra fair 3 1/2, do. good fair 3 1/2, do. good 3 1/2, Scinde good fair - , do. good 3 1/2, Bengal good fair 2 1/2, do. good 3 1/2, do. fine 3 1/2, Madras, Timbivell, fair 3 1/2, do. do. good fair 3 1/2, do. do. good 4 1/2, do. Western fair 3, do. do. good fair 3 1/2, do. do. good 3 1/2, Peru rough fair - , do. do. good fair 5 1/2, do. do. good 5 1/2, do. moder. rough fair 4 1/2, do. do. do. good fair 5 1/2, do. do. do. good 5 1/2, do. smooth fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2.

Chicago, 12. Okt. Weizen per Nov. - , per Dezbr. 75 1/2, per Mai 81 1/2. Mais per Nov. 42 1/2. Speid short clear nom. Port v. Okt. 11.30.

Newyork, 13. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Petroleum certifficates per Nov. - Weizen per Dezember 18 1/2.

Newyork, 13. Okt. Baumwolle New Orleans 7 1/2.

Newyork, 13. Okt. Weizen v. Oktober 79 C., p. Novbr. 80 C.

Berlin, 14. Oktober. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Okt. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen anfangs vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig. Im Verlaufe des Verkehrs trat aber bald eine Befestigung der Tendenz ein, als sich das Angebot bei wachsender Kaufkraft zurückhaltender zeigte. Das Geschäft konnte sich allmählich etwas beleben und die Kurse erfuhr ganz allgemein eine Aufbesserung. Der Kapitalmarkt bewahrte feste Gemüthsstimmung für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preussische Konsole. Anleihen etwas anziehend und mehr gehandelt. Fremde, selten Zins tragende Papiere waren gut behauptet oder fest bei ruhigem Handel; Russische Noten ziemlich behauptet. Der Privatdiskont wurde mit 2 Prozent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung in fester Haltung mächtig lebhaft um; Oesterreichische Bahnen ruhig und wenig verändert; Vuchtelbrader fest; Schweizerische Bahnen, besonders Gotthardbahn, anfangs schwach, dann befestigt, aber ruhig. Inländische Eisenbahnaktien bei ruhigem Handel ziemlich fest; Lübeck-Wüchen und Marienburg-Mlawka etwas besser. Bankaktien in den Ultimopapieren etwas lebhafter und nach schwacher Eröffnung fester, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antelle und Aktien der Darmstädter und Dresdner Bank Industrieaktien zumeist ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe setzten durchschnittlich etwas niedriger ein, fielen sich aber weiterhin bei regerem Verkehr lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Okt. In Newyork war gestern keine Börse. In Chicago zog der Weizenpreis um 1/2, - 3/4 C. an, da man glaubte, daß die offiziellen Entschädigungen noch weiter ermäßigt werden würden. Die Märkte in England und Holland waren dagegen schwach. Am hiesigen Getreidemarkt war das Geschäft heute anhaltend still, die Tendenz anfänglich schwach, später erholt. Weizen erfuhr bei geringen Umsätzen keine Preisveränderung. Roggen setzte etwas billiger ein, erholte sich dann bei etwas besseren

Umsätzen etwas über gestrigen Schlusswerth. In Hafer wurden per Oktober zu um 1 M. höheren Preisen einige Bollen umgelegt; andere Termine geschäftlos, aber nominell fest behauptet. Mais kommt genügend an den Markt; doch ist die Qualität unbefriedigend, so daß der Oktober-Termin sich behaupten konnte. Roggen meist bei stillem Geschäft unverändert. Kübbel auf Realisationen 80 Pf. billiger. Spiritus loto und auf Termine leblos und unverändert.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) v. 1000 Kilogr. loto still. Termine behauptet. Gefündigt 50 Tonnen. Kündigungsspreis 154 M. loto 145-168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M., märkischer weißer 158 frei Kahn bez., per diesen Monat - , per Oktbr.-Novbr. - bez., per Nov.-Dezbr. 154.75 bis 155 bez., per April-Mai 159.25-159.5 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogr. loto wenig Angebot. Termine fest. Gefündigt 400 Tonnen. Kündigungsspreis 142.5 M. loto 137 bis 145 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M., inländischer guter 141-142 M., per diesen Monat 142.5-142.75 bez., per Oktbr.-Novbr. 142-142.75 bez., per Novbr.-Dezbr. 141.5-141.25 bis 142.5 bez., per Dez.-Jan. - bez., per Jan.-Febr. 1893 - bez., per April-Mai 143.5-144 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Mehr beachtet. Große und kleine 140-185, Futtergerste 128-155 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loto fest. Termine höher. Gefündigt 100 Tonnen. Kündigungsspreis 148 M. loto 143-166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M. Sommerhafer mittel bis guter 144-149 bez., feiner 150-154 bez., preussischer mittel bis guter 144-149 bez., feiner 150-155 bez., schleischer mittel bis guter 145-149 bez., feiner 150-156 bez., per diesen Monat 148 bis 148.5 bez., per Oktbr.-Novbr. 144 M., per Novbr.-Dezbr. 142.5 bez., per April-Mai 143.25-143.5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. loto unverändert. Termine geschäftlos. Gefündigt 100 Tonnen. Kündigungsspreis 120 M. loto 120-140 M. nach Qualität, per diesen Monat 120 M., per Okt.-Nov. - bez., per Nov.-Dez. 118 M., per Dez.-Jan. - , per April-Mai 1893 - bez.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175-220 M., Futterwaare 148-165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 1 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad. Termine fest. Gefündigt - Kündigungsspreis - M. per diesen Monat 19.15-19.2 bez., per Okt.-Nov. 18.9-18.95 bez., per Nov.-Dez. 18.8-18.9 bez., per April-Mai - bez.

Kübbel per 100 Kilogr. mit Faß. Niedriger. Gefündigt 300 Rix. Kündigungsspreis 49.1 M. loto - , per diesen Monat 49.2 bis 49-49.3 bez., per Okt.-Nov. 49.1-48.9-49.2 bez., per Novbr.-Dezbr. 49.3-49-49.3 bez., per Dezbr.-Jan. - bez., per April-Mai 1893 50.4-49.8-50.1 bez.

Petroleum ohne Handel.

Exotische Kartoffelkart. v. 100 Kilo brutto incl. Sad. loto 20.75 M., - Feuchte p. 100 Kilogr brutto incl. Sad loto 11.00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sad. loto 20.75 M.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gefündigt - Br. Kündigungsspreis - Loco ohne Faß 35.1 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gefündigt 170 000 Liter. Kündigungsspreis 33.9 Mart. loto mit Faß - , per diesen Monat 33.8-33.9 bez., per Okt.-Nov. 32.7 bis 32.8 bez., per Nov.-Dez. 32.6-32.7 bez., per Dez.-Jan. - bez., per Jan.-Febr. 1893 - bez., per März-April - bez., per April-Mai 33.7-33.8 bez., per Mai-Juni - bez.

Weizenmehl Nr. 00 23.25-21 bez., Nr. 0 20.75-19.50 bez. Feine Marken über Notiz behalt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19.50-18.75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20.25-19.50 bez., Nr. 0 1.5 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 1/2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. = W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 10 Rf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Columns include bank discounts, gold and banknotes, German funds, and various stocks and bonds from different regions like Berlin, London, and New York.